



World Vision

Für Kinder. Für die Zukunft.

Jahresbericht 2023

Langfristige Entwicklungszusammenarbeit, gemeinsam mit den Spenderinnen und Spendern und als Teil des internationalen Netzwerkes

Sie machen den Unterschied

Der Krieg in der Ukraine oder das Erdbeben in den Grenzgebieten der Türkei und Syrien sind nur zwei der Ereignisse, die im vergangenen Jahr Kinder und Familien aus ihrer Heimat vertrieben haben. Neben diesen beiden Katastrophen, die die mediale Öffentlichkeit dominierten, haben zahlreiche weniger beachtete Konflikte und anhaltende Notsituationen sehr viele Menschen zur Flucht gezwungen. World Vision hat im vergangenen Jahr mit ihrem Bericht zur Flüchtlingskrise die Situation der Vertriebenen dokumentiert. Die befragten Menschen auf der Flucht gaben an, dass sich ihre Einkommenssituation das dritte Jahr in Folge verschlechtert hat. Immer weniger Familien können sich drei Mahlzeiten am Tag leisten. Darunter leiden gerade die Kinder. Und ihr Schutz nimmt ab.

16 Projekte direkt unterstützt

Auch wenn diese Familien aktuell Unterstützung benötigen, wollen sie ihre Zukunft selbst gestalten. Mit der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnten wir im vergangenen Jahr einen Beitrag leisten, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Die Spenden an World Vision Schweiz und Liechtenstein (WVS&L) haben es uns ermöglicht, in 16 Projekten direkt zu helfen. Dafür danken wir Ihnen und allen unseren Donatorinnen und Donatoren sehr herzlich. Ihre anhaltende Unterstützung erlaubt eine zuverlässige Begleitung der Projekte über 10 bis 15 Jahre und sichert eine nachhaltige Entwicklung. Sind die Projekte etabliert und entfalten ihre volle Wirkung, geben wir sie in die Verantwortung der lokalen Bevölkerung.

98 Prozent lokale Mitarbeitende

Mit grosser Sorgfalt setzen wir jeden gespendeten Franken ein: 77 Rappen pro Spenderfranken fliessen in die Projekte vor Ort. Effizient und sicher können wir diese umsetzen, weil wir Teil

des internationalen World Vision-Netzwerkes sind. Um Projekte nachhaltig zu realisieren, setzt World Vision zu 98 Prozent auf lokale Mitarbeitende. Als WVS&L sind wir stolz, Teil dieses global verankerten Netzwerkes zu sein. Im Bereich der Wasserversorgung und in der Umsetzung von Nahrungsmittelversorgungsprojekten, beispielsweise im Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen, ist World Vision die grösste NGO weltweit.

Danke für Ihren Beitrag

Um die Projekte zu realisieren und der Verantwortung gegenüber unseren Spenderinnen und Spendern gerecht zu werden, engagieren sich in der Schweiz und Liechtenstein rund 50 Mitarbeitende. 2023 wurden die Positionen des Stiftungsratspräsidenten und des CEOs neu besetzt. Wir freuen uns, in diesen Rollen als Teil des Teams mitarbeiten zu können, und wir danken allen Mitarbeitenden für ihren grossartigen Einsatz. Damit WVS&L weiterhin Kindern und Familien in Not helfen kann, sind wir dankbar, wenn Sie uns auch im laufenden Jahr unterstützen, denn jede Spende macht einen Unterschied.



Serge Gansner
Präsident des Stiftungsrats



Daniel Winzenried
CEO



Inhaltsverzeichnis

02	Grusswort des Stiftungsratspräsidenten und des CEOs
04	Rund 1,3 Millionen Menschen erreicht
06	Für die Kinder. Für die Zukunft.
08	Not- und Katastrophenhilfe Erdbeben in der Türkei und in Syrien
10	Not- und Katastrophenhilfe Hungerkrise in Äthiopien
12	Advocacy Kinderrechte
14	Nachhaltige Transformation Entwicklungsprojekte
16	2023 abgeschlossenes Projekt
18	2023 gestartetes Projekt
20	Spendeneinnahmen
21	Projektausgaben nach Kernbereichen
22	Projektarbeit 2023
24	Ein wirkungsvolles Netzwerk
27	Sich konsequent verbessern
28	Mitgliedschaften und Partnerschaften

Impressum

HERAUSGEBER
Stiftung WORLD VISION
Schweiz und Liechtenstein
Kriesbachstrasse 30
8600 Dübendorf
www.worldvision.ch

KONZEPT
Andrea Nelson

REDAKTION UND PROJEKTLEITUNG
Sugimoto Consulting GmbH

LAYOUT
konzeptplus ag

TITELBILD
Jon Warren, World Vision

DRUCK brain'print AG

PAPIER BalancePur,
100% Recyclingfasern,
FSC-zertifiziert.

Detaillierte Auskunft über die Bilanz und Verwendung des Spenderertrags gibt der separate Finanzbericht. Jahresbericht und Finanzbericht sind auf worldvision.ch abrufbar.

In den Projekten von World Vision (WVS&L) profitierten 2023 rund 1,3 Millionen Menschen von unserer Entwicklungszusammenarbeit.



In Zusammenarbeit mit dem **Welternährungsprogramm (WFP)** konnten wir Nahrungsmittel-, Nothilfe- und Warenspenden über 9 039 022 CHF dort einsetzen, wo Hilfe am nötigsten ist.



37 106 Menschen haben im Jahr 2023 Zugang zu sauberm Trinkwasser in der Nähe bekommen.

6 433 Personen sind Mitglieder von Spargruppen.

2 486 Personen haben Trainings zu finanzieller Haushaltsführung erhalten.



213 399 Kinder konnten wir über ihre Rechte aufklären und ihnen eine Stimme geben.

5 793 Personen wurden in der Prävention neuer und der Reduzierung bestehender Risiken durch Katastrophen geschult.



44 193 Kinder besuchten in unseren Entwicklungsprojekten Bildungsprogramme.



78 257 Personen wurden durch Programme im Bereich Lebensgrundlagen (Livelihoods) unterstützt (davon 39 709 Kinder).

langfristige
30 Entwicklungsprojekte von World Vision Schweiz und Liechtenstein in **14 Ländern**



214 378 Personen haben wir mit Gesundheits- und Ernährungsprogrammen erreicht.



Gemeinsam mit **UNICEF** und **UNOCHA** setzten wir in Afghanistan, Südsudan und Syrien Hilfsgelder von 3,27 Mio. CHF ein.

6,5 Mio. Opfer von humanitären Katastrophen profitierten von Soforthilfemassnahmen.



Dank insgesamt 25 611 Kinderpatenschaften und 2 267 Projektpatenschaften konnten wir uns im Jahre 2023 für eine *bessere Zukunft* von Kindern im Globalen Süden engagieren.



Für die Kinder. Für die Zukunft.

Gemeinsam mit dem globalen World Vision-Netzwerk haben wir in den letzten fünf Jahren die Lebenssituation von über *200 Millionen* Kindern verbessert, indem wir die Ursachen der Armut bekämpften.

Als in der Schweiz gegründete Stiftung engagiert sich World Vision Schweiz und Liechtenstein weltweit dafür, die Lebensumstände von Kindern, ihren Familien und ihrem gesamten Umfeld positiv zu verändern und ihr Wohlbefinden zu fördern.

Die Stiftung World Vision Schweiz und Liechtenstein (WVS&L) verfolgt das Ziel, Kindern auf der ganzen Welt ein Leben ohne Hunger und Armut zu ermöglichen. Wir setzen uns für die Rechte der Kinder ein, damit sie in einer sicheren Umgebung gewaltfrei aufwachsen können. Wir stärken ihre Resilienz und erhöhen ihre Chancen auf Bildung, damit sie ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten können.

Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe
Basierend auf unseren christlichen Werten unterstützen wir in langfristigen Entwicklungsprojekten Kinder, Familien und deren Umfeld im Kampf gegen

Armut und Ungerechtigkeit – unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion, Nationalität und Geschlecht. Mit unserer Arbeit leisten wir humanitäre Hilfe zur Selbsthilfe. Wir engagieren uns mit dem Ziel, eine nachhaltige und messbar positive Veränderung zu erreichen, und achten darauf, dass wir jedes Entwicklungsprojekt nach 10 bis 15 Jahren in die Verantwortung der lokalen Bevölkerung übergeben können. Wir arbeiten auch offen mit anderen Akteuren zusammen. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Finanzen und Ressourcen ist für uns selbstverständlich. Wir informieren unsere Partnerinnen und Partner ebenso wie unsere Spenderinnen und Spender offen und transparent.

Gemeinsam mehr erreichen
WVS&L ist Teil des internationalen Kinderhilfswerks World Vision, das mit rund 34 000 Mitarbeitenden und zigtausenden Freiwilligen zu den weltweit grössten NGOs gehört. Als unabhängige Stiftung unterstützen wir im Berichtsjahr 30 langjährige Entwicklungsprojekte und 16 spezifische Projekte in unseren fünf Schwerpunkten und finanzierten diese mit Spendengeldern aus der Schweiz und aus Liechtenstein. Mit dem globalen World Vision-Netzwerk verbindet uns eine gemeinsame Vision: eine Welt, in der Kinder gesund und sicher aufwachsen, sich entfalten und in Frieden leben können – ohne Hunger und Armut.

Unsere 5 Schwerpunkte



Kinderrechte + Kinderschutz

Jedes Kind wird respektiert und vor Missbrauch geschützt.



Wasser + Hygiene

Jedes Kind hat Zugang zu Trinkwasser und sanitären Anlagen.



Gesundheit + Ernährung

Jedes Kind erhält eine medizinische Grundversorgung und ist ausreichend sowie ausgewogen ernährt.



Bildung

Jedes Kind hat Zugang zu einer Grundausbildung.



Lebensgrundlagen

Eltern haben ein ausreichendes Einkommen.



Schweres Erdbeben trifft Krisenregion

Das Erdbeben in der Türkei und in Syrien traf eine Region, die schon zuvor von Krisen gekennzeichnet war. World Vision hat mit den Partnerorganisationen vor Ort umgehend die Soforthilfe aufgenommen.

Das Erdbeben im Südosten der Türkei und im Norden Syriens am 6. Februar 2023 traf eine Region, die seit Jahren in einem Ausnahmezustand verharrt. Seit zwölf Jahren prägt der Krieg in Syrien das Leben der Menschen. Auch Covid-19 und Cholera haben die Region hart getroffen. In den elf vom Erdbeben betroffenen Provinzen der Türkei und Syriens lebten schon zuvor 1,7 Millionen Flüchtlinge. Um diesen Menschen zu helfen, ist World Vision seit 2013 im Norden Syriens und in kleinerem Ausmass in der Türkei aktiv.

Nach dem Erdbeben hat World Vision noch am selben Tag reagiert und seine Teams und Partnerorganisationen insbesondere im Nordwesten Syriens aufgebildet. Unverzüglich haben sie Nothilfemassnahmen geplant und lanciert: Erste Massnahmen waren die dringend benötigten Lieferungen von Benzin für Notfalltransporte und Heizgeräte für Notunterkünfte. Für die Partnerorganisationen in der Türkei und im Norden Syriens stellte World Vision unmittelbar

800 000 US-Dollar bereit. Mit den von der Katastrophe betroffenen Kindern und Familien klärten unsere Mitarbeitenden und Partner vor Ort ab, was die dringendsten Bedürfnisse sind.

Grosse Unsicherheit

Nachdem in einer ersten Phase der Fokus auf den lebensrettenden Sofortmassnahmen lag, verschob sich das Engagement anschliessend auf die Instandsetzung wichtiger Sanitäreinrichtungen, Bildungs- und Schutzmassnahmen und die Sicherung des Lebensunterhalts der betroffenen Menschen, basierend auf von World Vision durchgeführten Bedarfsanalysen. Über 40 Prozent der Befragten, allein im Nordwesten Syriens, gaben an, dass die meisten Bildungseinrichtungen beschädigt, wenn nicht ganz zerstört, worden seien. 84 Prozent beurteilten den Zugang zu Bildung für ihre Kinder als beeinträchtigt. Das Erdbeben hatte die sonst schon prekäre Sicherheitslage zusätzlich verschlimmert. Die Menschen fühlten sich unsicher in

den Notunterkünften. Eine grosse Zahl an Kindern, die plötzlich auf sich allein gestellt waren, forderte das ohnehin überlastete Kinderschutzsystem. Fehlende Ausweispapiere erschwerten die Familienzusammenführung. Ausserdem bestand für die Kinder ein erhöhtes Risiko, eine posttraumatische Belastungsstörung zu entwickeln. Mit den Nothilfemassnahmen will World Vision rund einer Million Menschen helfen. Das Programm verfolgt das Ziel, die grundlegenden und dringenden Bedürfnisse der vom Erdbeben betroffenen Kinder und ihren Familien zu decken und ihr Wohlergehen zu verbessern. Im September 2023 hat die dritte Phase angefangen. Sie stellt Wiederaufbau- und Stabilisierungsmassnahmen ins Zentrum und ist in die regulären Hilfsmassnahmen der Syrien-Krise integriert.

Zwei Erdbeben der Stärke 7,7 und 7,5 und diverse Nachbeben führten am 6. Februar 2023 zu verheerenden Zerstörungen in der türkischen Provinz Kahramanmaraş und im Norden Syriens.

Über 55 000 Menschen starben und 130 000 wurden verletzt. **17,9 Millionen** Menschen waren direkt vom Erdbeben betroffen. Gemäss UNOCHA (Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten) benötigen **10,1 Millionen** humanitäre Hilfe.

In einer Krisensituation liegt der Fokus immer auf den betroffenen Menschen und ihren Bedürfnissen. Besonders im Fokus stehen:



Erste Hilfe

Die drei Bereiche, in welchen der Bedarf der betroffenen Menschen nach Soforthilfe im Nordwesten Syriens am dringendsten war:

- 1. Unterkunft und Schutz**
98 Prozent benötigten eine Unterkunft und Schutz gegen die Kälte.
- 2. Nahrungsmittel und Lebensunterhalt**
87 Prozent brauchten Nahrungsmittel- und Ernährungssoforthilfe.
- 3. Wasser und Sanitäreinrichtungen**
64 Prozent hatten keinen oder keinen ausreichenden Zugang zu sauberem Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygieneartikeln.

So funktioniert Soforthilfe

In Not- und Katastrophenfällen leistet World Vision schnell und unbürokratisch Soforthilfe. Hier erfahren Sie mehr:



Hunger bedroht das Leben und die Zukunft der Kinder

Hungerkrisen bedrohen Millionen Menschen weltweit. Und es werden täglich mehr. Allein in Äthiopien gab es 2023, nach Schätzungen von UNOCHA (Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten), 4,6 Millionen Binnenflüchtlinge. Mehr als 40 Prozent davon waren Kinder. World Vision hilft in Äthiopien und weltweit mit wirkungsvollen Programmen.

Die 23-jährige Kelm Zereabruk hat Zuflucht gefunden in Seleklaka, einem von 69 Lagern für Binnenflüchtlinge in der Region Tigray im Norden Äthiopiens. Als 2020 ein bewaffneter Konflikt ausbrach, musste sie vor den Kämpfen fliehen. Zusammen mit ihrem Neugeborenen suchte sie in einem Nachbardorf Schutz. Als sie später nach Hause zurückkehrte, waren ihr gesamter Viehbestand und all ihre Lebensmittel gestohlen worden. Ihr blieb nichts ausser dem Weg ins Flüchtlingslager Seleklaka. Bei ihrem Baby wurde eine schwere akute Unterernährung diagnostiziert. Im Lager fand sie Hilfe vom mobilen Gesundheits- und Ernährungsteam von World Vision, das von USAIDs Büro für humanitäre Hilfe unterstützt wird.

Gemeinsam gegen den Hunger

Bewaffnete Auseinandersetzungen, Dürren infolge des Klimawandels oder eine prekäre wirtschaftliche Situation lassen Millionen von Menschen hungern. Der Welternährungsbericht 2023 spricht von 691 bis 783 Millionen Menschen, die im Vorjahr weltweit an Hunger litten. Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen engagiert sich mit Partnern weltweit für die Nahrungsmittelversorgung. World Vision ist der grösste Implementierungspartner. Mit einer Co-Finanzierung von 250 000 Franken trägt World Vision Schweiz und Liechtenstein zu diesen Projekten bei. Diese fokussieren sich hauptsächlich auf die Verteilung von Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Bargeld oder Lebensmittelgutscheinen.



Katastrophale Lage

Kelm Zereabruk ist eine von tausenden junger Mütter, die durch den bewaffneten Konflikt aus ihrer Heimat vertrieben wurden und unter der katastrophalen humanitären Lage leiden. Der völlige Zusammenbruch des wirtschaftlichen Lebens und wesentlicher Dienstleistungen, wie Banken und Telekommunikation, verschärfen die Notlage der Menschen massiv. Fehlender Treibstoff und ein Mangel an Transportdiensten erschweren die Versorgung mit Nahrungsmitteln zusätzlich. Besonders die Schwächsten, die Kinder, leiden und sind als Folge oft unterernährt. Dies schwächt ihr Immunsystem und macht sie anfällig für potenziell tödliche Krankheiten. Hunger und Mangelernährung beeinträchtigen ihre kognitive Entwicklung und können langfristige Auswirkungen haben. Laut dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen benötigen allein in der Tigray-Region 4,8 Millionen Menschen Nahrungsmittelhilfe. Im gesamten Norden Äthiopiens sind es 13 Millionen.

Lebensrettende Nahrungsmittelhilfe

Als Reaktion auf diese humanitäre Krise leistet World Vision zusammen mit dem Welternährungsprogramm und weiteren Partnern lebensrettende Nahrungsmittelhilfe in den Regionen Tigray, Amhara und Afar. Mehr als 3,5 Millionen Menschen wurden bis heute mit Nahrungsmittelhilfe erreicht. 1,2 Millionen Binnenflüchtlinge erhielten Zugang zu einer sicheren Wasserversorgung. Um die Kinder zu schützen, richtet World Vision zudem in den Flüchtlingszentren sogenannte «Child Friendly Spaces» – also kinderfreundliche Orte – ein. Diese Räume bieten Kindern Schutz und psychosoziale Unterstützung in Krisenzeiten. Die Kinder können spielen und lernen, mit Gleichaltrigen zu interagieren. Trotz solcher Massnahmen bleibt der humanitäre Bedarf in Äthiopien hoch. Die Ernährungssicherheit ist nach wie vor ein grosses Problem.

Ein Vertreter des mobilen Gesundheits- und Ernährungsteams von World Vision untersucht den Gesundheitszustand von Kelm Zereabruk im Seleklaka-Lager für Binnenflüchtlinge.

333 Millionen Menschen waren 2023 weltweit von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen. Das ist fast das Vierzigfache der gesamten Bevölkerung der Schweiz.

14,7 Millionen Menschen, davon 8,2 Millionen Kinder, hat World Vision mit der Globalen Hungerhilfe im abgelaufenen Jahr in 28 Ländern unterstützt.

27,4 Millionen Menschen hat World Vision 2023 in Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen unterstützt. Davon waren 16,4 Millionen Kinder.



Hintergrundinformationen

Lesen Sie mehr zur prekären Situation vertriebener Kinder und zu ihrem Bedarf nach Schutz (auf Englisch):

Invisible and forgotten: displaced children hungrier and at more risk than ever



Mitglieder eines Peace Clubs in Omugo, Uganda, mit ihren Botschaften für Bildung und gegen Gewalt und Kinderheirat.



Selbstbewusste Kinder und Jugendliche verteidigen ihre Rechte

Die Gemeinschaft in Omugo im Norden Ugandas ist fragil. Ein Kinderschutzprojekt will Kinder und Jugendliche stärken und ihnen friedensfördernde Massnahmen mit auf den Weg geben.

Anregungen zum friedlichen Zusammenleben in Peace Clubs

Fast wäre sie von der Schule in Omugo im Norden Ugandas geflogen. Der von der Mutter getrennt lebende Vater hatte Sarah (Name geändert) misshandelt. Er hat sie beleidigt und geschlagen. In der Folge blieb sie dem Unterricht oft fern. Als sie sich schliesslich dem Peace Club in ihrer Schule anschloss, stärkten die anderen Jugendlichen im Club das Selbstvertrauen der heute 17-Jährigen. Sarah fasste den Mut, den Missbrauch den verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrern des Peace Clubs zu melden.

Gezeichnete Region

Deswegen fördert World Vision im Rahmen eines langfristigen Entwicklungsprojektes in Omugo, welches unter anderem einen Schwerpunkt auf Kinderschutz setzt, das friedliche Zusammenleben von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. 10 576 Kinder sollen mit dem Projekt friedliche Beziehungen in Familien und Gemeinschaften erleben. Sie sollen frei von allen Formen der Gewalt oder von Kinderheiraten aufwachsen können. In sieben Schulen

wurde das Thema in den Lehrplan integriert und 14 Friedensstifter und -stifterinnen ausgebildet. Zudem wurden 179 Mädchen und 169 Jungen in Peace Clubs ebenfalls zu Friedensstiftern angeleitet. Die Kinder und Jugendlichen erlernen Kompetenzen für das Leben und friedensfördernde Massnahmen. Sie stärken die Resilienz von anderen Kindern und Jugendlichen zwischen 11 und 17 Jahren, um sie vor allen Formen des Missbrauchs zu schützen. Das Programm ist auch darauf ausgelegt, das friedliche Zusammenleben von zahlreichen in Omugo lebenden Geflüchteten mit der lokalen Gastgemeinde zu fördern. Dazu schult es Vertreterinnen und Vertreter der beiden Gemeinschaften.

Positive Veränderung

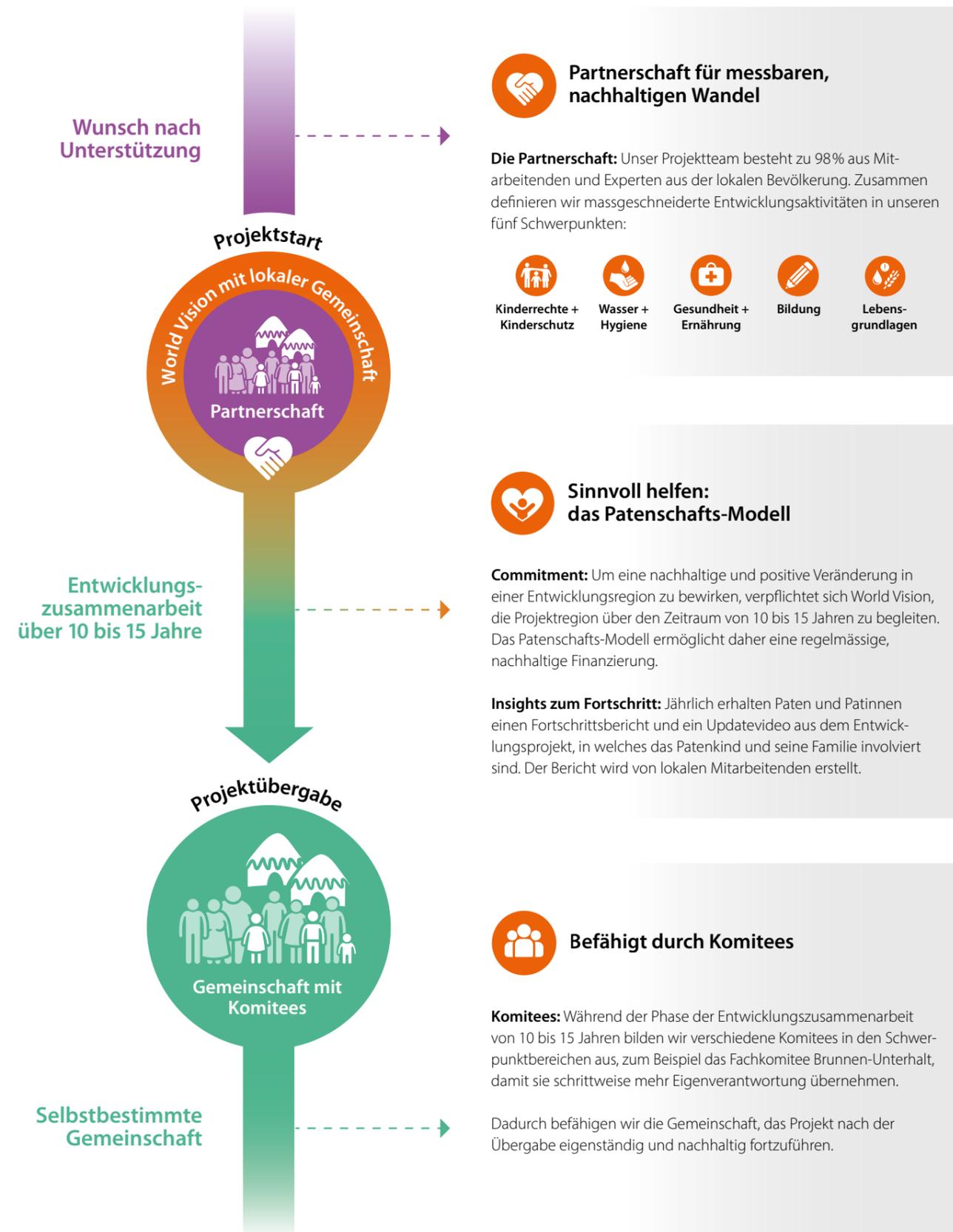
Für Sarah hat sich das Engagement gelohnt. Aufgrund der Friedensinterventionen in der Schule und in der

Gemeinschaft, dazu gehörten auch Hausbesuche durch geschulte Freiwillige, konnte beim Vater von Sarah eine Verhaltensänderung erzielt werden. Sie konnte in der Schule bleiben und lernt nun für die Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Peace Clubs haben noch an weiteren Veränderungen mitgewirkt. In «Friedensgärten» kommen Kinder zusammen und bauen Gemüse an. Unter Gleichaltrigen fördern sie das friedliche Zusammenleben, wirken in den Ernährungsprogrammen der Schule mit und lernen, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Arbeiten in fragilem Umfeld

Omugo an der Grenze zum Südsudan und zur Demokratischen Republik Kongo ist gezeichnet von Krieg, Katastrophen und Flucht. Von den 84 000 Menschen, die in Omugo leben, sind 43 000 Geflüchtete. Dies führt nicht selten zu Spannungen. Um in einem solch instabilen Umfeld den kurzfristigen Bedürfnissen der Betroffenen gerecht zu werden und gleichzeitig mittel- und langfristige Interventionen zu priorisieren, setzt World Vision auf den bewährten Triple-Nexus-Ansatz. So werden die Ursachen und Risiken für chronische Langzeitkrisen in den Bereichen humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensarbeit gleichzeitig bearbeitet.





Nachhaltige Transformation

Wie beginnt die Projektarbeit?

In Absprache mit World Vision im Land und der Regierung wählen wir geeignete Projektgebiete aus, die nicht schon gut von anderen Organisationen abgedeckt sind. Unser Team, das sich in den meisten Fällen aus einheimischen Fachpersonen zusammensetzt, bezieht alle lokalen Stakeholder (Interessengruppen) mit ein. Es baut am Anfang der Zusammenarbeit Vertrauen auf. Denn die Menschen vor Ort wissen am besten, wo die grössten Probleme liegen und wo man am besten anfängt. Gemeinsam mit Frauen und Männern, Mädchen und Buben sowie mit Vertretern der lokalen Behörden und Verantwortungsträgern erfassen wir die Situation, besprechen mit ihnen die Veränderungswünsche und erstellen einen Plan für die erste, mehrjährige Projektphase. Grundlegendste Bedürfnisse wie der Zugang zu sauberem Wasser, ausgewogener Ernährung, Gesundheitsversorgung und Bildung stehen oft am Anfang der Entwicklungszusammenarbeit. Wir stärken auch die Widerstandskraft der Bevölkerung, damit sie sich im Katastrophenfall selbst besser schützen kann. Ausserdem schulen wir sie in Projektmanagement, in Bürgerrechten und informieren sie über behördliche Anlaufstellen, sodass sie mehr und mehr in der Lage sind, die Projektarbeit selbstständig durchzuführen.

Sicherstellen einer langfristigen Finanzierung

Unsere Entwicklungsprojekte gehen über einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren. Daher brauchen sie eine langfristige und zuverlässige Finanzierung. Unsere jahrzehntelange Erfahrung zeigt, dass Menschen, die eine Patenschaft mit regelmässigen Beiträgen übernehmen, im Schnitt sieben Jahre dabeibleiben und uns somit die dringend benötigte Planungssicherheit bieten. Ausserdem müssen wir so weniger Mittel für die Spendengenerierung einsetzen und können mehr für die eigentliche Projektarbeit verwenden. Regelmässige Fortschrittsberichte und -videos aus den Projektgebieten zeigen den Patinnen und Paten, wie wirkungsvoll ihre Beiträge sind und wie sich die Situation über die Jahre hinweg in den Projektgebieten verbessert.

Nachhaltige Transformation – Hilfe zur Selbsthilfe

Das oberste Ziel unserer Projekte ist immer, dass am Ende die Gemeinschaft gestärkt ist und sie ihre Herausforderungen ohne Hilfe von aussen bewältigen kann. Dafür fördern wir die Eigenverantwortung, zum Beispiel durch Komitees, die von Anfang an Verantwortung übernehmen. Wasserkomitees kümmern sich um die Instandhaltung der Brunnenanlagen und Wasserleitungen. In Selbsthilfegruppen unterstützen sich Frauen zum Beispiel gegenseitig, indem sie einander kleine Darlehen gewähren, um selbstständig ein Einkommen erwirtschaften zu können. In Kinderclubs und Jugendparlamenten lernen Kinder, dass ihre Wünsche und Meinungen zählen. Durch Mitgestaltungsmöglichkeiten verändert sich die Gesellschaft von innen und kann aufblühen – zum Wohl all ihrer Mitglieder.



Kapan Armenien

Der Einbezug der lokalen Bevölkerung sichert die nachhaltige Wirkung des Projekts.

Als World Vision das Projekt in Kapan 2003 lancierte, litt die Bevölkerung unter weit verbreiteter Armut und unter den Folgen der bewaffneten Konflikte in der Region. Die Arbeitslosigkeit war hoch und die Produktivität der Landwirtschaft gering. In den ländlichen Regionen mangelte es an Infrastruktur für die Kinder und an Gesundheitsversorgung.

Von Anfang an haben wir das Projekt gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt. So konnten wir auch die Nachhaltigkeit sichern und die Behörden einbeziehen: Das 2006 von World Vision

gegründete und vor sieben Jahren übergebene Kinderzentrum bietet bis heute unverändert hochwertige Dienstleistungen für die Kinder in der Region. Für die am meisten gefährdeten Kinder haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Behörden Sozialdienste eingeführt und institutionalisiert. Heute sind gute staatlich finanzierte Sozialdienste vorhanden. In jeder Gemeinde arbeitet zudem eine Gemeindefachkraft. Und die Schulen und Vorschulen unterrichten jetzt auch auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmte Themen wie Kinderrechte, Schutz vor Missbrauch und Medienkompetenz.

Der Erfolg ist messbar

In Kapan hat das Projekt das Leben vieler Kinder verbessert. Die meisten Eltern verfügen heute über genügend Einkommen. Sie wissen, wie sie die Kinder vor verschiedenen Formen der Gewalt schützen können. Wir sind dankbar für die beachtlichen Erfolge.

Beispiele für die Veränderungen im Projektgebiet



■ Situation 2015 ■ Bis 2023 erreicht



Das haben wir erreicht

Lebensgrundlagen

Die Bauern lernten, wie sie durch verbesserte Produktionsmethoden den Ertrag erhöhen und dank genossenschaftlicher Strukturen landwirtschaftliche Maschinen besser auslasten können.

Kinderrechte + Kinderschutz

Eltern erfuhr, wie sie den eigenen Stress besser regulieren können, statt ihn an den Kindern auszulassen. Dank der Massnahmen stieg der Anteil der Kinder, die ohne Gewalt aufwachsen, deutlich an.

Gesundheit + Ernährung

Die Bevölkerung lernte, sich erfolgreich für ein besseres lokales Gesundheitswesen einzusetzen.

Das Projekt endet – die Arbeit geht weiter

Nach 20 Jahren endete das Projekt im September 2023. Fast zeitgleich hat sich die Situation aufgrund der militärischen Operation in Nagorno-Karabakh wieder drastisch verschlechtert. Leidtragend ist einmal mehr die Zivilbevölkerung, insbesondere die Kinder. World Vision Armenien hat umgehend mit lebensrettenden Massnahmen für die vom Konflikt betroffenen Familien und Kinder reagiert. Rund 5 000 Vertriebene erhielten in einer ersten Phase überlebenswichtige Unterstützung wie Lebensmittel. Auch psychologische Erste Hilfe wurde geleistet. World Vision koordiniert ihre Hilfe mit den Behörden vor Ort. Mittel- und langfristig wird der Zugang zur Gesundheitsversorgung und zu den Bildungsangeboten im Fokus stehen. Ebenso muss der Weg zur sozialen und wirtschaftlichen Integration aufgezeigt werden.

Besuch unseres Projektverantwortlichen bei einer Grossfamilie, welche am Programm «Ultra-Poor Graduation» zur Verbesserung der Lebensgrundlagen teilnimmt.

«Ich träume weiter, ich träume davon, dass alle Kinder auf der Welt in Wohlstand leben und an Wunder glauben. Ich werde mein Bestes tun, um ein gutes Beispiel für die Kinder zu sein.»

Lilit, Primarlehrerin und früher selbst Patenkind

Zahlen und Fakten



832 Kinder lernten, ihre Stimme zu erheben und mit eigenen Projekten ihre Sicherheit zu erhöhen.



1 367 Eltern haben gelernt, wie sie ihre Kleinkinder gesünder ernähren und medizinisch besser versorgen können.



493 Jugendliche erwarben in Life Skills Clubs soziale Kompetenzen und schafften den Anschluss an die Berufswelt.



Fakoulo Mali

Mit dem neu lancierten Entwicklungsprojekt in Fakoulo will World Vision den Kindern eine würdevolle Zukunft ermöglichen.

World Vision hat 2023 ein kleines Büro in Fakoulo eröffnet. Die Gemeinde liegt im Süden Malis. 32 000 Menschen leben hier. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort wollen wir den Kindern eine würdevolle Zukunft ermöglichen. Hilfe wird dringend benötigt. Denn die Not ist gross. Die meisten Menschen leben von Landwirtschaft, Viehzucht und die Einkommen sind gering: Mehr als 70 Prozent der Bevölkerung haben weniger als zwei US-Dollar pro Tag zur Verfügung. Aktuelle Schätzungen zufolge lebt mehr als die Hälfte der Kinder unter 18 Jahren in extremer Armut. Die Infrastruktur ist bescheiden, sanitäre Anlagen sind kaum vorhanden. Durchfallerkrankungen gehören zu den häufigsten Gesundheitsproblemen, genauso wie Malaria.

Bildung mangelhaft

Auch bei der Bildungssituation der Kinder besteht Handlungsbedarf. Nur 66 Prozent der Kinder gehen zur Schule. Zwar besuchen immerhin 77 Prozent der Knaben den Unterricht. Bei den Mädchen sind es aber mit 55 Prozent deutlich weniger. Entsprechend kann ein grosser Teil der Menschen nicht lesen und schreiben. Der Alphabetisierungsgrad liegt bei den Frauen bei 19, bei den Männern bei 38 Prozent. Generell ist der Kinderschutz ungenügend. Die Kinder erfahren Vernachlässigung und auch Kinderheirat kommt häufig vor.

Würdevolle Zukunft

Mit vier Mitarbeitenden und diversen geschulten Freiwilligen vor Ort wollen wir nun eine nachhaltige Entwicklung anstossen. Diese sind aktuell damit beschäftigt, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen und zu ermitteln, welche Kinder am dringendsten Hilfe benötigen und mit welchen Partnern



Dorfgemeinschaften werden über World Vision und ihre Arbeitsweise informiert und darüber, wie die langjährige Zusammenarbeit aussehen soll.

wir die Ziele erreichen können. Erste Berichte zeigen, wo der grösste Handlungsbedarf besteht. Die Mitarbeitenden im Büro in Fakoulo laden die ärmsten Familien ein, am Patenschaftsprogramm teilzunehmen. Weiter wird darauf ein Entwicklungsprojekt aufgebaut. Von diesem profitiert die ganze Dorfgemeinschaft.

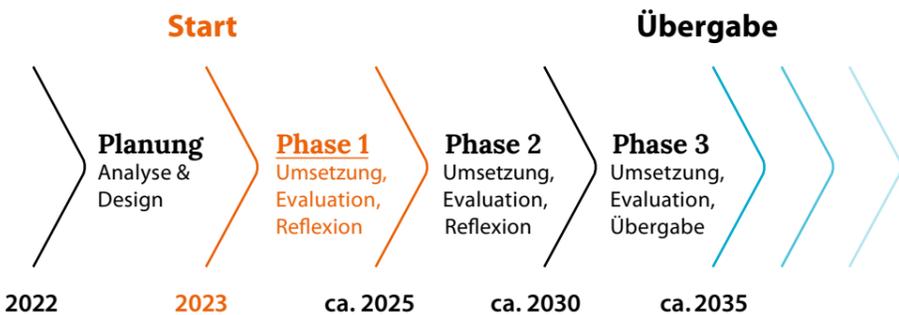
So entsteht ein neues Projekt

Der Anstoss zu einem neuen Projekt stammt meist von der lokalen Bevölkerung oder von Behörden vor Ort. World Vision klärt ab, ob es genügend vulnerable Kinder gibt, die im Patenschaftsprogramm mitmachen würden. Wir beurteilen die Zusammensetzung der Bevölkerung und mit welchen Migrationsbewegungen zu rechnen ist. Zudem schätzen wir die Bereitschaft der Menschen vor Ort ein, das Programm aktiv mitzugestalten und umzusetzen. Logistische Fragen und Sprachbarrieren gilt es ebenso zu klären wie die Koordination mit anderen Organisationen und die Stabilität der politischen Lage.

Frauen und Mädchen müssen an einfachsten und schmutzigen Wasserstellen Wasser holen und Kleider waschen.



Eine Frau wäscht ihrem Kleinkind die Hände mit Seife. Noch ist das eine Ausnahme.



Was wir gemeinsam erreichen wollen

1. Kinderrechte + Kinderschutz

Kinder und junge Menschen lernen, dass sie ein Recht auf ein Leben frei von Misshandlungen, Unterdrückung und Diskriminierung haben und wie sie dieses einfordern können. Auch die Eltern werden für diese Themen sensibilisiert.

2. Lebensgrundlagen

Bedürftige Familien lernen, wie sie ihr Einkommen verbessern können. Sie werden unterstützt mit Ressourcen, um einkommensfördernde Aktivitäten umzusetzen. Dank der erzielten Verbesserungen können die Bedürfnisse der Kinder nachhaltiger abgedeckt werden. Die gesamte Familie profitiert. Die Gemeinschaft insgesamt wird resilienter.

3. Gesellschaftliches Engagement

Die Eltern werden in den Gemeinschaften über das Patenschaftsprogramm von World Vision informiert. Sie lernen einen bewussteren Umgang mit den Bedürfnissen ihrer Kinder. Väter und Mütter besprechen, welche Massnahmen sinnvoll sind und wie sie diese gemeinsam mit Verantwortlichen und Anspruchsgruppen der Gemeinde umsetzen können.

30,2 Mio. CHF
wurden 2023
gespendet



62% der Einnahmen kamen von Privatpersonen

(38% von der öffentlichen Hand oder von multilateralen Organisationen wie WFP, UNHCR, UNICEF, UNOCHA, EU)

Spendeneinnahmen

Betriebsertrag	
Einzelpersonen	17 830 669 CHF
Firmen und Institutionen	467 858 CHF
Stiftungen	426 579 CHF
Legate	23 740 CHF
Öffentliche Körperschaften International	11 412 980 CHF
Öffentliche Körperschaften Schweiz	67 242 CHF
Total Spendeneinnahmen	30 229 068 CHF
Betriebsaufwand	
Projekte	24 468 658 CHF
Mittelbeschaffung	4 104 008 CHF
Administration	3 099 564 CHF
Total Ausgaben	31 672 230 CHF

Von jedem gespendeten Franken kamen **77 Rappen** unseren Programmen zugute.

Spendenverwendung

- 77% Projektarbeit
- 13% Mittelbeschaffung
- 10% Verwaltung und Administration

Projektausgaben nach Kernbereichen



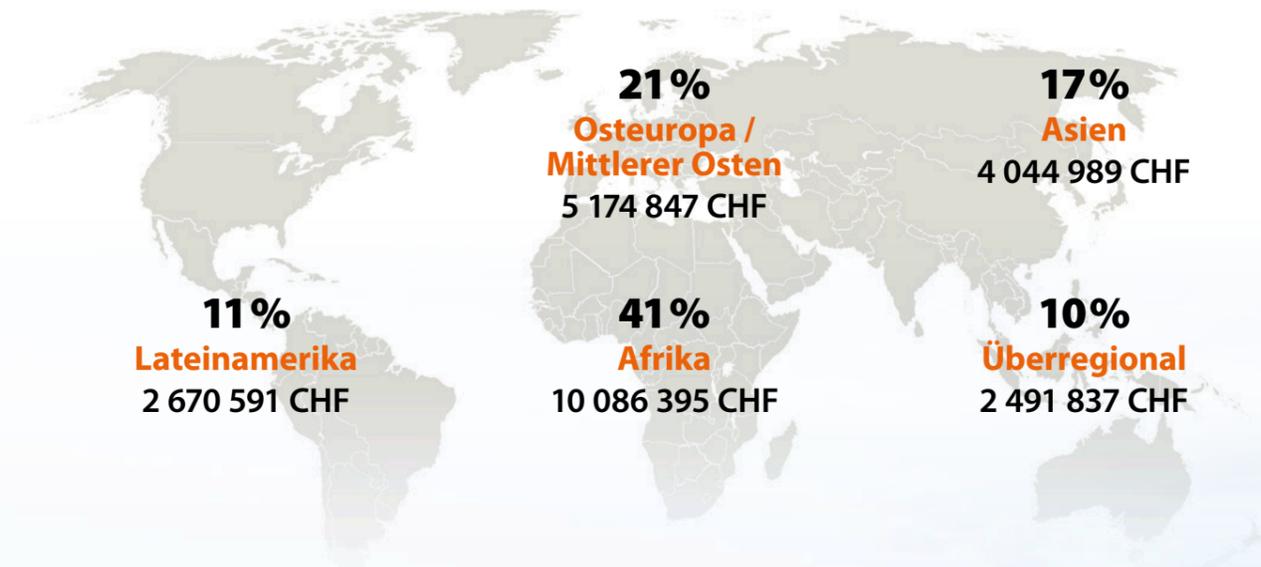
47%
Entwicklungsprojekte



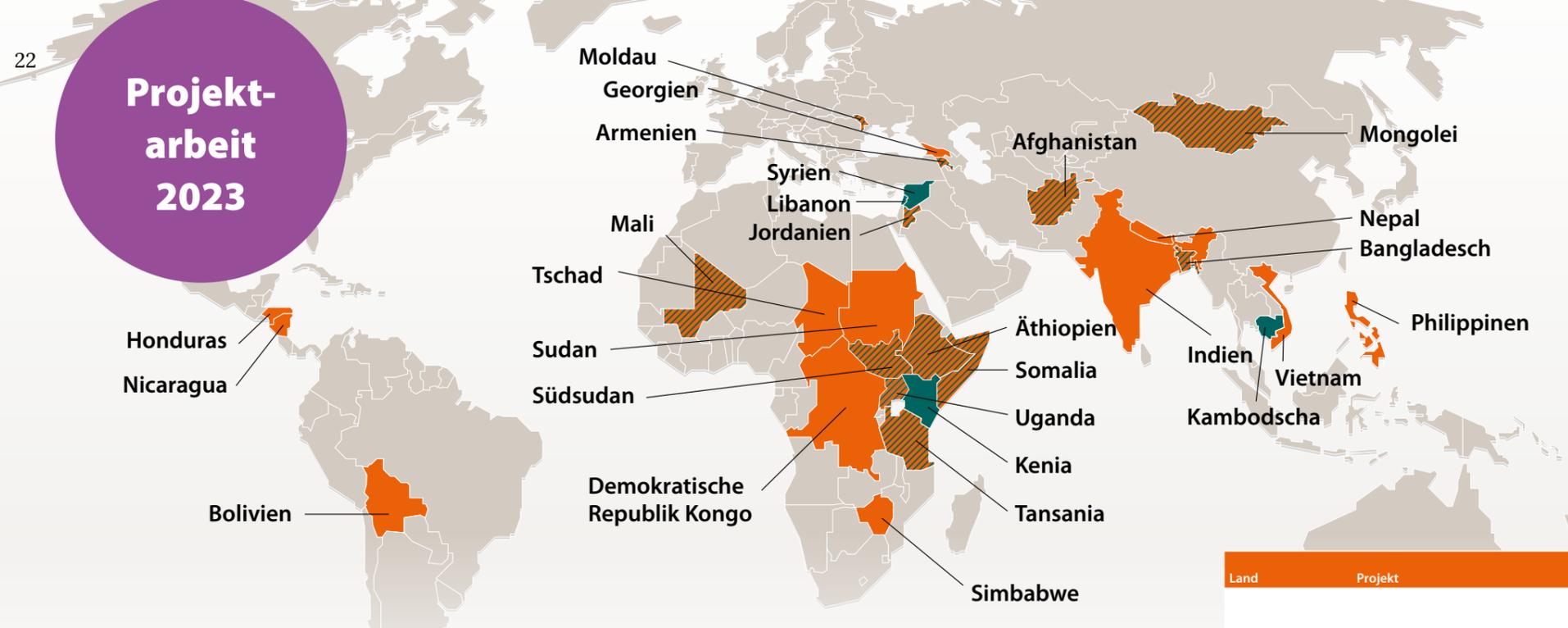
52%
Not- und Katastrophenhilfe



1%
Anwaltschaft und Kinderrechte



Projektarbeit 2023



Land	Projekt	Entwicklungs-zusammenarbeit					Not- und Katastrophenhilfe	Vertretung von Kinderrechten
		Selbst geführte und verantwortete Projekte Gemeinsam mit Partnern	Kinderschutz	Lebensgrundlage	WASH	Gesundheit & Ernährung		
Afghanistan	UNOCHA Bildung für Flüchtlingskinder in Herat	●	–	–	–	–	121 772	–
	Kindheitsretter-Projekt in Herat	●	–	–	–	–	31 770	–
	UNOCHA Lebensrettende Massnahmen und Winterhilfe in der Provinz Ghor	●	–	–	–	–	243 781	–
	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	1 065 788	–
Armenien	Kapan	●	●	●	–	–	–	70 226
	Unterstützung von Familien in Armenien	●	–	–	–	–	145 413	–
	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	81 849	–
Äthiopien	Resilienz für von Dürre betroffene Gemeinschaften	●	–	–	–	–	770 471	–
	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	–	–
Bangladesch	Ghoraghat	●	●	●	●	–	–	–
	Muktagacha	●	●	●	●	–	–	–
	Rowangchhari	●	●	●	●	–	–	–
	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	947 408	–
Bolivien	Agroforstwirtschaft gegen Unterernährung	●	●	–	–	–	–	–
	Resilienz für Gemeinschaften im Amazonas	●	●	–	–	–	–	–
	Lomas	●	●	●	●	–	–	–
	Nueva Promesa	●	●	●	●	–	–	–
	Sumaj Muju	●	●	●	●	–	–	–
	Wawas Kuisqqa	●	●	●	●	–	–	–
Georgien	Imereti	●	●	–	–	–	–	–
Honduras	Kindheitsretter-Projekt in San Pedro Sula	●	–	–	–	–	–	13 757
Indien	East Kameng	●	●	●	●	–	–	–
	Khariar	●	●	●	●	–	–	–
Jordanien	Erdbeben Syrien/Türkei (wird über Jordanien koordiniert)	●	–	–	–	–	353 769	–
	Wassergewinnung und nachhaltige Landwirtschaft in Ma'an Governorate	●	●	–	–	–	–	–
	UNICEF Kinderschutz in Nordwestsyrien	●	–	–	–	–	101 338	–
Kambodscha	Stärkung des Gesundheitssystems	●	–	–	–	–	–	67 242
Kenia	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	1 785 854	–
Dem. Rep. Kongo	Kindheitsretter-Projekt in Rutshuru	●	–	–	–	–	–	13 757
Libanon	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	–	2 537 048
Mali	Diago	●	●	●	●	–	–	–
	Kindheitsretter-Projekt in Djenné	●	–	–	–	–	–	6 879
	Fakoulo	●	●	–	–	–	–	–
	Lozena	●	●	●	●	–	–	–
	Neguela	●	●	●	●	–	–	–
	WFP Welternährungsprogramm	●	●	●	●	–	–	–

Land	Projekt	Selbst geführte und verantwortete Projekte Gemeinsam mit Partnern	Entwicklungs-zusammenarbeit					Not- und Katastrophenhilfe	Vertretung von Kinderrechten
			Kinderschutz	Lebensgrundlage	WASH	Gesundheit & Ernährung	Bildung		
Moldau	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	–	38 423	–
	Hilfe für Haushalte bei der Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge	●	–	–	–	–	–	9 136	–
Mongolei	Bayangol	●	●	●	–	–	–	–	–
	Bayanzurkh	●	●	●	–	–	–	–	–
	Hilfsunterricht Pilotprojekt in Bayangol	●	–	–	–	●	–	–	–
	Schulisches innovatives WASH-Projekt in Khovd	●	–	–	–	–	–	49 927	–
	Hilfsunterricht Pilotprojekt in Bayanzurkh	●	–	–	–	–	–	–	–
	Nothilfe bei Überschwemmungen	●	–	–	–	–	–	43 812	–
Nepal	Jumla-Sinja	●	●	●	●	●	–	–	–
	Resilienzaufbau mit Kindern in der Ziegelindustrie von Kathmandu	●	●	●	●	–	–	–	–
	Lamjung	●	●	●	●	–	–	–	–
Nicaragua	San Rafael del Norte	●	●	●	●	●	–	–	–
	San Ramon – Inklusion von Kindern mit Behinderungen	●	●	●	●	–	–	–	–
	Yali	●	●	●	●	●	–	–	–
Philippinen	Kindheitsretter-Projekt in Mindanao	●	–	–	–	–	–	13 135	–
Simbabwe	Matobo Kezi	●	–	–	●	–	–	–	–
	Tshishi Madabe	●	●	–	●	–	–	–	–
	Izimnyama	●	–	–	●	–	–	–	–
Somalia	Kindheitsretter-Projekt in Puntland	●	–	–	–	–	–	6 729	–
	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	–	1 262 407	–
Südsudan	UNOCHA Sektorübergreifende Nothilfe	●	–	–	–	–	–	84 362	–
	UNICEF Cholerabekämpfung in Malakal	●	–	–	–	–	–	392 387	–
	Nothilfe Sudan	●	–	–	–	–	–	44 874	–
	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	–	690 641	–
Tansania	Kongwa FMNR-Projekt	●	●	●	●	–	–	–	–
	Mbuka	●	●	●	●	–	–	–	–
	Wasa	●	●	●	●	–	–	–	–
	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	–	702 286	–
Tschad	Beti	●	●	●	●	–	–	–	–
Uganda	Bildung für Kinder und Jugendliche in Omugo	●	●	●	–	●	–	–	–
	Omugo	●	●	–	–	–	–	–	–
	Stärkung der lokalen Gemeinschaft durch einen innovativen WASH-Ansatz in Omugo	●	●	●	–	–	–	–	–
	Dzaipi	●	●	–	–	–	–	–	–
	WFP Welternährungsprogramm	●	–	–	–	–	–	536 189	–
Vietnam	Kinderschutzprojekt gegen Gewalt an Kindern	●	–	–	–	–	–	–	45 357
	Tua Chua – Bekämpfung von Menschenhandel	●	●	–	–	–	–	–	–
	Mai Chau	●	●	–	●	–	–	–	–
	Mikrofinanzierungsprojekt in Lang Chanh	●	●	–	–	–	–	–	–
	Nam Giang	●	●	●	●	–	–	–	–

Ein wirkungsvolles Netzwerk

Als eigenständige Stiftung kann World Vision Schweiz und Liechtenstein eigene Themen setzen. Gleichzeitig hat sie dank der Integration in das internationale Netzwerk von World Vision weltweit Zugang zu Kompetenz und Infrastruktur vor Ort.

Die Stiftung World Vision Schweiz und Liechtenstein (WVS&L) ist Mitglied des internationalen World Vision-Netzwerks. Dieses ist in fast 100 Ländern mit Büros vertreten. Die Organisationen sind mit einer Partnerschaftvereinbarung verbunden. Diese verpflichtet zu gemeinsamen Richtlinien, Standards und Werten. Die Partnerschaft umfasst rund 34 000 Mitarbeitende und zehntausende von Freiwilligen.

Weltweite Vertretung

Die Büros in den verschiedenen Ländern erfüllen unterschiedliche Funktionen.

18 Unterstützungsbüros

In Ländern wie der Schweiz und Liechtenstein, Deutschland, Kanada oder Australien engagieren sich Unterstützungsbüros für die Finanzierung der Entwicklungs-, Not- und Katastrophenprojekte und begleiten diese. Sie informieren transparent über die Projekte und leisten Aufklärungsarbeit zum Thema Armut.

7 Regionalbüros

Diese Vertretungen unterstützen und steuern die Länderbüros bei der strategischen Ausrichtung und der Einhaltung

der internationalen Richtlinien. Für Ostafrika ist das Büro beispielsweise in Nairobi, Kenia.

72 Länderbüros

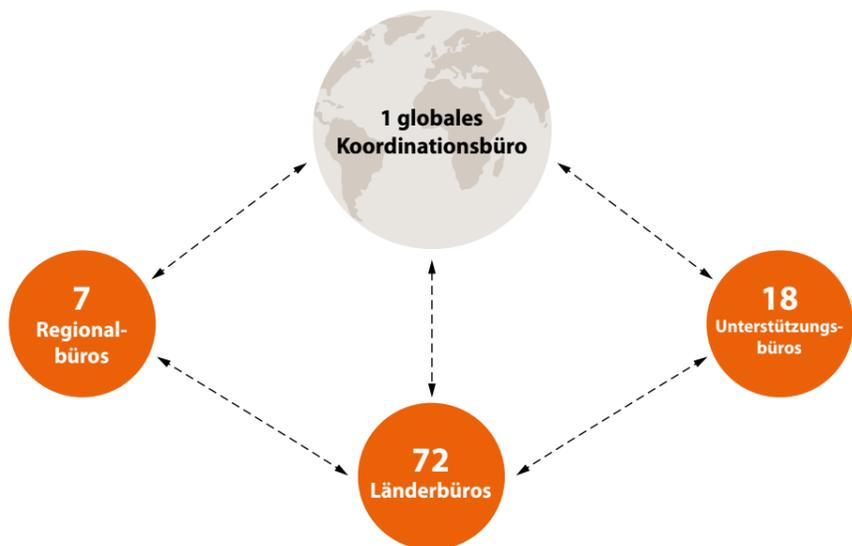
In enger Zusammenarbeit mit lokalen Entscheidungsträgern und Dorfgemeinschaften planen die Länderbüros die Projekte, setzen sie um und werten sie aus. Angesiedelt sind sie beispielsweise in Mali, in Bangladesch oder in Nicaragua. Sie informieren die Unterstützungsbüros über die Mittelverwendung und den Stand der Projekte.

Globales Koordinationsbüro

Das Koordinationsbüro in London, Grossbritannien, organisiert und harmonisiert die Bestrebungen der verschiedenen World Vision-Büros. Es entwickelt die globale Strategie, setzt sich für die Umsetzung ein und erarbeitet die Qualitätsstandards der Projektarbeit.

Das globale Netzwerk verstärkt unsere Arbeit

Die Integration in das internationale Netzwerk ermöglicht WVS&L die Zusammenarbeit mit lokalen Mitarbeitenden und funktionalen, lokal registrierten Länderbüros auf der ganzen Welt – WVS&L arbeitete im Berichtsjahr mit 28 Länderbüros zusammen. Die Partnerschaft hilft beim Zugang zu Fachspezialisten und Entscheidungsträgern, beispielsweise bei der UNO oder der WHO, und zu multinationalen Projektgeldern wie dem Welternährungsprogramm WFP. In Not- und Katastrophensituationen können die Partner gemeinsam handeln: Das Netzwerk verfügt über vier global positionierte Lagerhäuser, aus denen das notwendige Material sofort verfügbar ist. Auf Basis der gemeinsamen Marketing-, Branding- und Kampagnen-Ressourcen setzt WVS&L als eigenständige Schweizer Stiftung ihre Schwerpunkte.



Der Stiftungsrat



Serge Gansner
Präsident (ab 01.05.2023)
Informatiker, Coach



Walter Huber
Vizepräsident (ab 01.05.2023)
diverse VR-Mandate



Severin Reichenbach
Leiter Finanz-, Audit- & Risk-Komitee; Investment Manager
Alion Holding



Hala Al-Azar
Leiterin Komitee Internationale Programme; Vice President Credit Suisse Asset Management Zürich



Charles Badenoch
Delegierter von World Vision International; Partnership Leader, Support-Office-Engagement



Christina Schenk
Leiterin Komitee Fundraising & Marketing; Associate Director Boston Consulting Group



Gudrun Haager
Leiterin Komitee Governance, People & Culture; (ab 01.04.2023), Leiterin Development & Management Support, Kantonsspital St. Gallen

Die Geschäftsleitung



Daniel Winzenried
Chief Executive Officer (CEO)
(ab 01.05.2023)



Peter Gäth
Director of Finance & Controlling
(ab 01.04.2023)



Philine Zimmerli
Director of International Programmes (ab 01.12.2023)



Ben Häberle
Director of Marketing & Fundraising



André Mebold
Director of Governance & Risks

Unsere Organisation

Das strategische Leitungsorgan von WVS&L ist der Stiftungsrat. Er bestand im Oktober 2023 aus sieben Mitgliedern. Für das operative Management ist die Geschäftsleitung verantwortlich. Sie besteht aus sechs resp. fünf Mitgliedern. Stiftungsrat und Geschäftsleitung legen jährlich ihre Interessenbindungen offen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung zählte WVS&L 50 Mitarbeitende. Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeitende unterstützen WVS&L mit ihrem Engagement.



Corinne Büchler
Director of People & Culture
(bis 30.09.2023)



Amie Heath
Director of International Programmes (bis 30.09.2023)

Corinne Büchler und Amie Heath sind auf Ende Geschäftsjahr ausgetreten. Für ihr grossartiges Engagement danken der Stiftungsrat und die Geschäftsleitungskollegen beiden ganz herzlich.

Ein herzliches Dankeschön!

Im Finanzjahr 2023 verbuchte WVS&L Spenden und Beiträge in der Höhe von 30 229 068 CHF

17 854 409 CHF

stammen von **Privatpersonen** (inkl. Legate).

11 480 222 CHF

sind Beiträge der **öffentlichen Hand**.

467 858 CHF

haben **Firmen und Organisationen** gespendet.

426 579 CHF

haben **Stiftungen** beigetragen.

Detaillierte Informationen finden Sie im Finanzbericht 2023.



Sich konsequent verbessern

World Vision Schweiz und Liechtenstein (WVS&L) setzt auf interne und externe Prüfungen. Diese zeigen, wie gut Abläufe, Kontrollen und Führungsprozesse (Governance) funktionieren, wie Gesetze, Vorschriften, Normen und andere Standards eingehalten werden, und sie legen frühzeitig Risiken oder Schwachstellen offen.

Auch unsere humanitäre Arbeit (im Feld) wird regelmässig von unabhängigen Auditoren bewertet, verifiziert und publiziert.

«Kontinuierliche Verbesserungen» durch interne Audits

Im Berichtsjahr hat ein Team von World Vision International die Arbeit unseres Stiftungsrates überprüft. Hierzu evaluierte ein internationales Team die Führungsprozesse und die Einhaltung von Weisungen und Werten. Der Prüfbericht bescheinigt unserer Organisation, dass wir alle Anforderungen erfüllen oder übertreffen. Es wurden uns aber auch konkrete Verbesserungen aufgezeigt. Unser Quality-Team in der Schweiz ist für das interne Kontrollsystem (IKS) verantwortlich. Dieses führt Kontrollen bezüglich Finanz-Reporting, Cybersecurity, Korruption, Regelverstössen oder Vertragsrisiken durch. Diese gesetzliche Verantwortung wird auch von der Revisionsstelle (PwC Schweiz) jährlich geprüft.

«Blinde Flecken» verhindern durch externe Audits

Wir unterziehen unsere Arbeit, die Organisation und die Prozesse neben den internen auch externen Revisionen. Unabhängige Institutionen und staatliche Stellen tragen mit diesen Prüfungen dazu bei, Schwachstellen und Fehler frühzeitig aufzudecken. PwC Schweiz führte die Finanzprüfung der Jahresrechnung 2023 durch. Sie stellt WVS&L ein Testat ohne Einschränkung aus. Neben der Finanzprüfung gibt es weitere Audits mit unterschiedlicher Zielsetzung wie z.B. regulatorische Audits oder Normprüfungen. Im Berichtszeitraum wurde so auch das Qualitätsmanagementsystem (ISO 9001) geprüft. Für dessen Zertifizierung hat WVS&L die Vorgaben ohne Auflagen erfüllt. Die Zertifizierungsprüfung für das Non-Profit-Gütesiegel «Ehrenkodex» erreichte ein Zertifizierungsquorum von 94 Prozent. Auch die Eidgenössische Stiftungsaufsicht prüft WVS&L jedes Jahr – sie hat keine sichtbaren Ungereimtheiten festgestellt. Nebst der Schweizer Organisation wird auch die internationale Projektarbeit der Partnerschaft regelmässig geprüft: So ist zum Beispiel unsere humanitäre Arbeit durch das Initial Audit von 2021 durch die unabhängige Prüfgesellschaft (HQA) nach den Core Humanitarian Standards verifiziert.

World Vision Schweiz und Liechtenstein ist zertifiziert mit



Mitgliedschaften und Partner



Offizieller Beziehungsstatus mit dem Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten.

World Vision International



Mitglied/Unterzeichner der Core Humanitarian Standards seit 2015.



Offizieller Beziehungsstatus mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen.



Unterzeichnerin des International Federation of Red Cross Code of Conduct.



Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen.



World Health Organization

Offizieller Beziehungsstatus seit 2013 mit der Weltgesundheitsorganisation WHO.



World Vision ist der grösste Umsetzungspartner des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen.

Verbände, Netzwerke, Partner von World Vision Schweiz und Liechtenstein



Initiative für digitale Innovation.



Verband christlicher Hilfswerke, Entwicklungsorganisationen und Missionsgesellschaften.



Plattform für Schweizer KMU und unternehmerisch denkende Persönlichkeiten.



Die Schweizer Plattform für Friedensförderung
La plateforme suisse de promotion de la paix
La piattaforma svizzera per la promozione della pace
The Swiss platform for peacebuilding

KOFF ist eine von Swisspeace moderierte Dialog- und Austauschplattform zur Friedensförderung, mitgetragen vom EDA.



proFonds vertritt die Interessen aller gemeinnützigen Stiftungen und Vereine und fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch.



Schweizer Netzwerk für Bildung & internationale Zusammenarbeit

Das RECI engagiert sich international für das Recht auf Bildung für alle.



Stiftung Schweiz – grösste digitale Philanthropie-Plattform der Schweiz.



Die Plattform zielt auf die Erhöhung der Resilienz im Katastrophenfall.



Plattform zum Austausch innovativer Lösungen für Wasserprobleme in Entwicklungs- und Schwellenländern.



Antikorruptionsnetzwerk – bekämpft Korruption und leistet Advocacy-Arbeit.

Für Kinder. Für die Zukunft.

World Vision Schweiz und Liechtenstein setzt Ressourcen und Spenden effizient und transparent ein. Wir sind mehrfach anerkannt durch nationale und internationale Gütesiegel.

Informationen zu unseren Zertifizierungen



Kinderhilfswerk
WORLD VISION
Schweiz und Liechtenstein
Kriesbachstrasse 30
8600 Dübendorf
+41 44 510 15 15
info@worldvision.ch
worldvision.ch